

# Musiker servierten akustische Leckerbissen

*Stadtkapelle Wiesloch und Polizeimusik Basel musizierten im Palatin – Musik vom Feinsten*

Von Nikolaus Heck

**Wiesloch.** Mit „Charlie Chaplin meets Godzilla“ bescherte die Stadtkapelle Wiesloch den Freunden der gehobenen Blasmusik ein Konzert, wie man es nicht alle Tage erlebt. Zu Gast hatte man dieses Mal die „Polizeimusik Basel“, mit der man bereits im April dieses Jahres in Basel ein gemeinsames Konzert veranstaltet hatte, das nun im Wieslocher Palatin

wiederholt wurde. Zwei hochrangige Blasorchester präsentierten im Staufersaal wieder einmal Musik vom Feinsten. Für die lebendige wie auch charmante Moderation sorgte Sandra Goldschmidt.

Die Jugendkapelle der Stadtkapelle, unter Leitung von Karin Seibel, übernahm auch dieses Mal das Konzert-Intro. Die Youngsters zwischen 9 und 14 Jahren bewiesen erneut mit Musiktiteln wie „Alexander's Ragtime Band“ (Irving

Berlin), „I am a Believer“ (The Monkees) oder der Musik zum Bond-Film „Goldfinger“ (John Barry), wie sehr sie den „Großen“ der Stadtkapelle nacheifern.

Mit Tschairowskys „Krönungsmarsch“ begann unter Dirigent Harald Weber unmittelbar danach der Konzertpart der Stadtkapelle, der für das Publikum einige Überraschungen bereithielt. Ungewöhnlich stimmungsvoll wirkten nämlich die musikalisch nachempfundenen Augenblicke einer bewegten nächtlichen Schlafenszeit und des nachfolgenden Hineingehens in den lichten Tag, die Stephen Melillos in seiner Komposition („Undercover of Night/Into the Light of Day“) beschreibt. Und ebenso fühlte man sich bei „Danzón No. 2“ (von Arturo Márquez) in die Musikwelt Lateinamerikas versetzt. Ganz anders dagegen die Tonschöpfung „Godzilla eats Las Vegas“ von Eric Whitacre, begleitet von einer amüsanten Leinwandpräsentation, die bildhaft durch das musikalische Geschehen führte und satirisch gelungen genau das unterstrich, was da an Musik zu hören war.

Die „Polizeimusik Basel“ (Leitung Bernhard Winter) legte mit der „Overture for Winds“ (Mendelsohn-Bartholdy) im zweiten Programmteil souverän nach. Dem folgte ein Medley mit Melodien von Charlie Chaplin, von denen das bekannteste Evergreen wohl „Limelight“ sein dürfte. Auch die Basler präsentierten mit „Hajj“ eine Komposition von Ste-



Mit einer ausgefallenen Mischung aus Filmmusik, Klassik und Jazz begeisterten die Stadtkapelle Wiesloch und die Basler Polizeimusik ihr Publikum im Palatin. Foto: Pfeifer



Im Rahmen ihres Konzertabends ehrte die Stadtkapelle Wiesloch treue Mitglieder: (v.li.) Bettina Hofstätter, Vorsitzender Sven Kummerow, Norbert Böhnisch, Alexander Hamann, Sandra Barth und Herbert Müller, Vorsitzender des Blasmusikverbandes Rhein-Neckar. Foto: Pfeifer

phen Melillo, die in feinsinnigen und zugleich orientalischen Tonempfindungen die Pilgerreise der Muslime zu den heiligen Stätten Mekka und Medina mit Erlebniselementen ausmalten, die an Wüstenwege, Basare, an die Prozession um die Kaaba und die glückselige Heimreise erinnerten. Mit dem „Florentiner Marsch“ (Julius Fucik) und einem beschwingten „Glenn-Miller-Potpourri“ schlossen die Basler den Reigen ihrer Darbietungen.

Als besondere akustische Leckerbissen erwiesen sich natürlich zum Schluss des Konzerts die beiden gemeinsam mit zusammen rund 100 Musikern von Stadt-

kapelle und Polizeimusik vorgetragenen Musikstücke „Hoch Badnerland“, das allseits bekannte „Badnerlied“, sowie der „Harmonisierte Zapfenstreich“ von Emil Doerle.

Eingebunden in dieses Konzert waren Ehrungen für aktive Musiker der Stadtkapelle Wiesloch. Herbert Müller als Vorsitzender des Blasmusikverbandes Rhein-Neckar verlieh eine Ehrennadel an Bettina Hofstätter (zehn Jahre, Bronze), an Sandra Barth und Alexander Hamann (jeweils 20 Jahre, Silber) sowie an Norbert Böhnisch (40 Jahre, Gold mit Diamant nebst Ehrenurkunde).